BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN

Bildungsplan 2016

Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache

Wahlfach in der Oberstufe

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

KULTUS UND UNTERRICHT

AMTSBLATT DES MINISTERIUMS FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT BADEN-WÜRTTEMBERG

Stuttgart, den 01. Mai 2020

BILDUNGSPLAN DER OBERSTUFE AN GEMEINSCHAFTSSCHULEN; HIER WAHLFÄCHER DER OBERSTUFE

Vom 01. Mai 2020 Az. 31-6510.25/87

Der Bildungsplan für die Fächer des Wahlbereichs der Sekundarstufe II Türkisch, Hebräisch, Japanisch, Französisch, Latein, Griechisch, Spanisch, Italienisch, Russisch, Portugiesisch und Chinesisch tritt am 1. August 2020 für die Gemeinschaftsschule in Kraft.

K.u.U., LPH 4/2016

Der vorliegende Fachplan *Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach der Oberstufe* ist als Nr. 32 Bestandteil des Bildungsplans der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen, der als Bildungsplanheft 4/2016 in der Reihe O erscheint. In gedruckter Form ist der Plan Teil des Sammelbandes *Wahlfächer der Oberstufe* (Heft 4). Der Sammelband kann einzeln bei der Neckar-Verlag GmbH bezogen werden.

Inhaltsverzeichnis

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb ... 3
1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen ... 3
1.2 Kompetenzen ... 3
1.3 Bildungswert des Faches Portugiesisch ... 6
1.4 Didaktische Hinweise ... 7

2. Prozessbezogene Kompetenzen ... 9
2.1 Sprachbewusstheit ... 9
2.2 Sprachlernkompetenz ... 9

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen ... 10
3.1 Klassen 11/12/13 ... 10
3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen ... 10
3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz ... 11
3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz ... 12
3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen ... 12
3.1.3.2 Leseverstehen ... 13
3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen ... 14
3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen ... 15
3.1.3.5 Schreiben ... 16
3.1.3.6 Sprachmittlung ... 17
3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz ... 18
3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik ... 19
3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation ... 21
3.1.4 Text- und Medienkompetenz ... 22

4. Operatoren ... 24

5. Anhang ... 27
5.1 Verweise ... 27
5.2 Abkürzungen ... 29
5.3 Geschlechtergerechte Sprache ... 31
5.4 Besondere Schriftauszeichnungen ... 31

1. Leitgedanken zum Kompetenzerwerb

1.1 Bildungswert der modernen Fremdsprachen

In einer modernen und globalisierten Welt, die von zunehmender Mobilität und Vernetzung geprägt ist, stellen Fremdsprachenkenntnisse eine wichtige Grundlage für den internationalen Dialog dar. Sie befähigen den Einzelnen, sich in interkulturellen Kontexten angemessen zu bewegen. Indem sich Schülerinnen und Schüler mit sprachlicher und kultureller Vielfalt auseinandersetzen, erwerben sie interkulturelle Handlungskompetenz, die sie in die Lage versetzt, mit Individuen und Gruppen anderer Kulturen angemessen und respektvoll zu interagieren. Bei der Begegnung mit einer anderen Sprache wird der Einzelne mit einer neuen, ihm zunächst ungewohnten sprachlichen Ordnung der Welt konfrontiert. Er lernt diese neue Ordnung als andere mögliche Interpretation von Welt kennen und respektieren. Damit unterstützt der Fremdsprachenunterricht in besonderem Maße die Entwicklung von Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt und trägt zu einem friedlichen Zusammenleben in der Welt bei. In einer international geprägten Wirtschafts- und Arbeitswelt stellen Fremdsprachenkenntnisse außerdem eine wichtige Voraussetzung dar, um angemessen auf dem globalen Markt zu agieren.

Ziel eines modernen Fremdsprachenunterrichts ist es deshalb, Schülerinnen und Schüler zu befähigen, sich in der Fremdsprache sicher zu bewegen und sich dabei zunehmend flüssig und differenziert auszudrücken. Fremdsprachen zu lernen heißt, in fremde Welten einzutauchen und diese in steigendem Maße zu verstehen. Sie ermöglichen es den Lernenden, Wissen über fremde Denkmuster und Handlungsweisen zu erwerben und diese mit den eigenen zu vergleichen. Die Schülerinnen und Schüler können so deren kulturelle und gegebenenfalls auch historische Bedingtheit verstehen, Verständnis und Respekt für das Fremde entwickeln und Missverständnisse vermeiden.

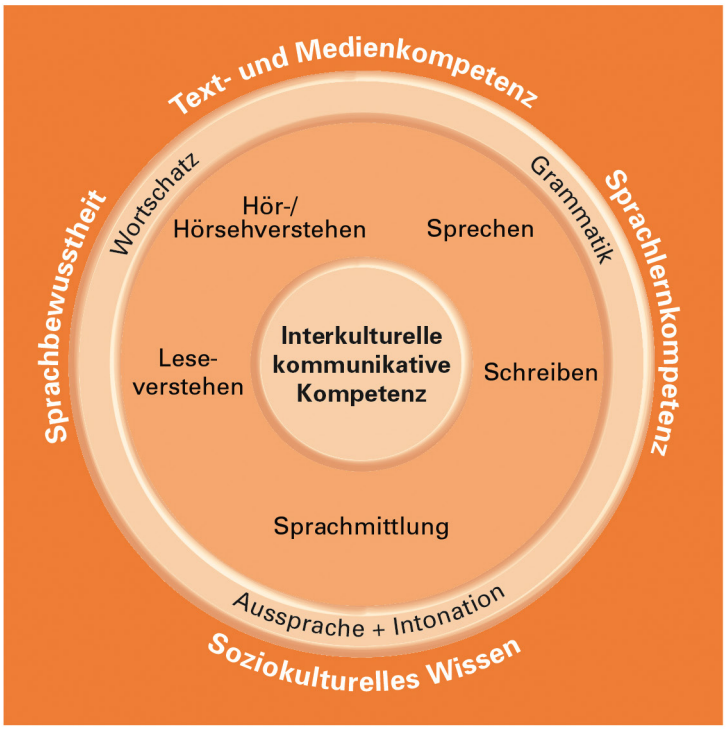
Soziokulturelles Wissen im Zusammenspiel mit interkultureller und funktionaler kommunikativer Kompetenz versetzt die Schülerinnen und Schüler in die Lage, künftig Auslandsaufenthalte und internationale Begegnungen im Rahmen von Ausbildung, Studium und Beruf sowie im Privatleben gezielt und informiert in die Wege zu leiten und erfolgreich zu bewältigen. Hier leisten die modernen Fremdsprachen einen Beitrag zur beruflichen Orientierung der Schülerinnen und Schüler.

Bis zur allgemeinen Hochschulreife erwirbt jede Schülerin und jeder Schüler Kompetenzen in mindestens zwei Fremdsprachen. Der Vergleich von Unterschieden und Gemeinsamkeiten fördert die Einsicht in generelle sprachliche Strukturmuster und das Verständnis von Sprache als System. Die Kenntnis von Strukturen verschiedener Sprachen sowie von Strategien und Methoden des Spracherwerbs fördert darüber hinaus das Lernen weiterer Fremdsprachen jenseits der schulischen Ausbildung. Nachdenken über Sprache schult die Fähigkeit, Handlungsweisen, komplexere Sachverhalte, theoretische Erkenntnisse, Denkmuster und Wertvorstellungen zu durchdringen und in einen interkulturellen Zusammenhang zu stellen.

1.2 Kompetenzen

In den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen ist die Ausbildung der interkulturellen kommunikativen Kompetenz das übergeordnete Ziel des Fremdsprachenlernens. Der Gemeinsame europäische Referenzrahmen (GeR) der Sprachen von 2001 sieht in dieser interkulturellen Handlungsfähigkeit in unterschiedlichen Sprachen den Kern seines Mehrsprachigkeitskonzepts.

Er definiert für alle Sprachen gültige Kriterien und Niveaus, nach denen die Sprachbeherrschung von Lernenden eingestuft werden kann. Daran orientiert sich der Kompetenzaufbau über die verschiedenen Klassen in den vorliegenden Bildungsplänen für die modernen Fremdsprachen. Die in den Bildungsplänen beschriebenen Kompetenzen entsprechen den Vorgaben der „Bildungsstandards für die fortgeführte Fremdsprache (Englisch/Französisch) für die Allgemeine Hochschulreife“ der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2012, die zu einer Vereinheitlichung der Anforderungen über die Bundesländergrenzen hinweg führen sollen.



Zusammenspiel der Kompetenzbereiche – © Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung Baden-Württemberg

Das Schaubild verdeutlicht, dass die Kompetenzen, wie sie nacheinander in den vorliegenden Bildungsplänen aufgeführt sind, keine isoliert zu beherrschenden Einzelfertigkeiten sind, sondern vielmehr ineinandergreifen. Sowohl die prozessbezogenen Kompetenzen als auch die inhaltsbezogenen Kompetenzen stehen im Dienst der interkulturellen kommunikativen Kompetenz.

Als prozessbezogene Kompetenzen werden Sprachbewusstheit und Sprachlernkompetenz ausgewiesen: Zum einen unterstützt die Fähigkeit, eine Sprache – auch die Erstsprache – bewusst zu rezipieren und zu verwenden, den Spracherwerbsprozess. Die Schülerinnen und Schüler müssen zum anderen in ihrer Sprachlernkompetenz langfristig gefördert werden, um das eigene Sprachenlernen zielgerichtet zu steuern. Dieser Prozess beginnt bereits im Fremdsprachenunterricht der Grundschule. Die Lernenden sollen Strategien und Methoden erwerben, die sie dazu befähigen, ihr Lernen selbstständig zu organisieren und nach Ende ihrer Schulzeit im Sinne des lebenslangen Lernens weitere Fremdsprachen im außerschulischen Umfeld zu erlernen. Eine Voraussetzung dafür besteht darin, dass sie in ihrer Schullaufbahn allmählich Eigenverantwortung für ihren Lernprozess und -zuwachs übernehmen. Prozessbezogene Kompetenzen können nicht von den inhaltsbezogenen Kompetenzen losgelöst erworben werden, sie sind nicht gestuft und werden nicht unmittelbar geprüft. Der ausgewiesene Stand stellt die Zielstufe dar, die das beim Abschluss der Kursstufe zu erreichende Niveau beschreibt.

Die inhaltsbezogenen Kompetenzen umfassen die als zentrales Ziel ausgewiesene interkulturelle kommunikative Kompetenz, die funktionale kommunikative Kompetenz und schließlich die Text- und Medienkompetenz. Voraussetzung für einen gelingenden Kompetenzaufbau ist, dass die Schülerinnen und Schüler angemessene sprachliche Mittel erwerben und reflektieren. Für die Realisierung der kommunikativen Kompetenzen haben sie dienende Funktion.

Die Text- und Medienkompetenz verlangt den Schülerinnen und Schülern einen komplexeren Umgang mit Texten ab, der über die reine Textrezeption hinausgeht. Sie erfordert, dass Schülerinnen und Schüler Texte zunehmend tiefer durchdringen und sich produktiv mit ihnen auseinandersetzen. Die Lernenden sollen die Fähigkeit erwerben, Texte zu strukturieren und zu analysieren, sie zu reflektieren und zu bewerten beziehungsweise neu zu gestalten. In den Bildungsplänen der modernen Fremdsprachen wird von einem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden. Von entscheidender Bedeutung für den Fremdsprachenunterricht in der gymnasialen Oberstufe ist die Auseinandersetzung mit kulturell geprägten Deutungsmustern. Aus diesem Grund hat die Beschäftigung mit literarischen Texten von Autorinnen und Autoren mit unterschiedlichem kulturellen Hintergrund dort einen besonderen Stellenwert.

Zur Text- und Medienkompetenz zählt darüber hinaus, dass die Schülerinnen und Schüler bei einer Recherche dem Internet zielgerichtet Informationen entnehmen und entsprechend der Aufgabenstellung auswerten können. Zudem lernen sie, Texte gegebenenfalls kritisch zu ihrem medialen Umfeld in Beziehung zu setzen. Damit trägt der moderne Fremdsprachenunterricht zur Medienbildung bei.

Jeweils zu Beginn der inhaltsbezogenen Kompetenzen werden Themen genannt, denn die Schülerinnen und Schüler erwerben die ausgewiesenen Kompetenzen nicht losgelöst von soziokulturellem Wissen. Dies geschieht vielmehr in der ständigen Begegnung und Auseinandersetzung mit Themen, die in ihrer Progression zunehmend gesellschaftsorientiert werden und ein vertieftes kulturelles Verständnis zum Ziel haben.

Methodisch-strategische Teilkompetenzen sind den funktionalen kommunikativen Kompetenzen zugeordnet. Sie sind im Bildungsplan 2016 jeweils am Ende einer Kompetenz aufgeführt und durch eine Zwischenüberschrift kenntlich gemacht. Verweise auf Teilkompetenzen anderer Bereiche der Fremdsprachenpläne zeigen, welche Teilkompetenzen Grundlage oder sinnvolle Erweiterungsmöglichkeiten darstellen. Mit den vorliegenden Verweisen wird kein Anspruch auf Vollständigkeit erhoben; sie sind nicht grundsätzlich verbindlich, sondern sollen zum Querlesen einladen.

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan aus den vorherigen in die nachfolgenden Klassen mitbringen sollen, besser nachvollziehen zu können, hat die jeweilige Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-) Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis in der jeweiligen Zeile. Die Teilkompetenzen werden anhand von Operatoren beschrieben, deren jeweilige Bedeutung in der Liste im Anhang der Pläne definiert ist. Die definierten handlungsleitenden Verben dienen dazu, alle sprachlichen Operationen, die im Laufe des Erwerbs aller kommunikativen Kompetenzen erlernt werden, trennscharf zu erfassen. Es handelt sich dabei nicht um die fremdsprachlichen Prüfungsoperatoren.

1.3 Bildungswert des Faches Portugiesisch

Um die 240 Millionen Menschen sprechen weltweit die portugiesische Sprache, 10 Millionen davon in Portugal, 200 Millionen in Brasilien. Weiterhin ist Portugiesisch Amtssprache in Angola, Mosambik, Guinea-Bissau, den Kapverdischen Inseln und São Tomé e Príncipe sowie kooffizielle Amtssprache in Macau, Äquatorialguinea und in Ost-Timor. In den Staaten Afrikas wächst die Zahl der Sprecher kontinuierlich und auch die wirtschaftliche Bedeutung aufstrebender Nationen wie Angola, Mosambik und insbesondere Brasilien, das neben Russland, Indien, China und Südafrika zur Gruppe der besonders erfolgreichen Schwellenländer (BRICS) zählt, nimmt zu.

Im Zuge der Globalisierung nimmt die portugiesische Sprache eine wichtige Mittlerfunktion ein, da sie einen Austausch in kultureller und wirtschaftlicher Hinsicht zwischen sehr unterschiedlichen Ländern auf vier Kontinenten ermöglicht. Innerhalb der EU, zu der Portugal seit 1986 gehört, eröffnet Portugiesisch den Zugang zu weiteren romanischen Sprachen wie das eng mit dem Portugiesischen verwandte Galicische, die iberoromanischen Sprachen Spanisch (Kastilisch) und Katalanisch sowie Französisch, Italienisch, Rumänisch und Rätoromanisch und leistet somit einen wichtigen Beitrag zur bildungspolitisch angestrebten Mehrsprachigkeit.

Beitrag des Faches zu den Leitperspektiven

In welcher Weise das Fach Portugiesisch einen Beitrag zu den Leitperspektiven leistet, wird im Folgenden dargestellt.

- **Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)**
  Der Portugiesischunterricht hilft den Schülerinnen und Schülern, ein Verständnis für einen nachhaltigen Lebensstil zu entwickeln. Die Auseinandersetzung mit Themen wie unser Umgang mit Ressourcen – zum Beispiel bei der Abholzung des Regenwaldes –, der Verteilung und problematischen Nutzung der Bodenschätze in Angola und Brasilien oder den Auswirkungen der Globalisierung auf Schwellenländer führt die Schüler dazu, verantwortungsbewusster zu agieren und auch zu konsumieren. An Ländern wie Angola und Mosambik, die lange unter Bürgerkriegen gelitten haben, wird gezeigt, wie wichtig auch die Sicherung des Friedens für eine nachhaltige Entwicklung ist.
- **Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt (BTV)**
  Durch die Beschäftigung mit der portugiesischen Sprache, den Lebenswirklichkeiten in einzelnen lusophonen (portugiesischsprachigen) Ländern, deren Geschichte, Geographie, Wirtschaft, Politik und Kultur werden die Schülerinnen und Schüler für fremde Lebensweisen sensibilisiert. Eigene Wertvorstellungen können mit denen anderer verglichen, Haltungen reflektiert und relativiert werden. Das Fach Portugiesisch trägt damit zur Entwicklung von Empathiefähigkeit und Toleranz sowie zur Akzeptanz von Vielfalt bei.
- **Prävention und Gesundheitsförderung (PG)**
  Verantwortung für sich und sein Handeln zu übernehmen, über sich und seine Umwelt nachzudenken und etwaige Fehlentwicklungen zu erkennen, führt zu einer guten Selbstwahrnehmung, welche wesentlich ist, um eine stabile Persönlichkeit zu entwickeln. An Unterrichtsthemen, die an die Lebenswirklichkeit der Schülerinnen und Schüler anknüpfen, wie zum Beispiel die Lebensgewohnheiten junger Menschen in Portugal und anderen lusophonen Ländern, Ernährung, Schule oder Freundschaften, werden Probleme verdeutlicht und mögliche Auswege aufgezeigt. Der

Fremdsprachenunterricht vermittelt den Schülerinnen und Schülern Strategien und Methoden, die Ihnen effektives und zielgerichtetes Lernen bewusst macht. Dadurch werden sie befähigt, Lernprozesse selbstständig zu steuern, in Kommunikationssituationen souverän zu agieren und sich allgemein selbstregulierender zu verhalten.

- **Berufliche Orientierung (BO)**
  Viele im Portugiesischunterricht vermittelte Kompetenzen können die Schülerinnen und Schüler im modernen Europa der offenen Grenzen und über Europa hinaus auch für ihre berufliche Zukunft verwenden. Das Verfassen eines Lebenslaufs, eines Bewerbungsschreibens oder das Simulieren von Vorstellungsgesprächen fördert ihre Fähigkeiten, sich später auf dem globalen Arbeitsmarkt zurechtzufinden. Der Erwerb interkultureller Handlungsfähigkeit ist den Schülerinnen und Schülern im lusophonen Sprachraum wie auch weltweit von Nutzen und kann ebenfalls ihre Zukunftschancen in der Arbeitswelt erhöhen. Bei der Beschäftigung mit Themen wie zum Beispiel der Jugendarbeitslosigkeit in Portugal, den Klassenunterschieden in Brasilien oder den Perspektiven bestimmter Berufsfelder in Angola und Mosambik werden die Schülerinnen und Schüler auch für die Probleme einer von der Globalisierung beeinträchtigten Welt sensibilisiert.
- **Medienbildung (MB)**
  Im Umgang mit unterschiedlichen Textarten, auch medial vermittelt, werden die Schülerinnen und Schüler in ihrer Sprachkompetenz wie auch Medienkompetenz gefördert und zu einem kritischen und selbstbestimmten Medienkonsum angeleitet.
- **Verbraucherbildung (VB)**
  Bei der Auseinandersetzung mit Zielen und Wirkungsweisen von Werbung im Portugiesischunterricht sowie durch die Beschäftigung mit den Produktionsbedingungen von Konsumgütern, den schwierigen Arbeitsbedingungen auf den Obstplantagen im Nordosten Brasiliens oder in den Bergwerken Angolas erwerben die Schülerinnen und Schüler wichtige Kompetenzen für ein selbstbestimmtes Konsumverhalten. Auch durch die Begegnung mit landesspezifischen Alltags-, Ess- und Konsumkulturen in lusophonen Ländern können die Schülerinnen und Schüler ihre Kompetenzen im Hinblick eines kritischen Konsumenten erweitern.

1.4 Didaktische Hinweise

Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache baut auf Kompetenzen, Methoden und Strategien auf, welche die Schülerinnen und Schüler bereits im Unterricht der bisher erlernten Fremdsprachen erworben haben und die zu einer schnellen Sprachprogression beitragen.

Ausgehend vom kommunikativen Ansatz des schulischen Fremdsprachenlernens und dem Prinzip der funktionalen Einsprachigkeit findet der Unterricht von Anfang an überwiegend in der Fremdsprache statt. Der Einsatz von authentischen, auch medial vermittelten Materialien und kurzen, ästhetisch ansprechenden literarischen Texten bereits ab dem ersten Lernjahr, ermöglicht den Schülerinnen und Schülern die Begegnung mit der kulturellen Vielfalt der lusophonen Länder sowie mit den verschiedenen Varietäten des Portugiesischen.

Aufgrund seiner kommunikativen Ausrichtung als spät beginnende Fremdsprache liegt für die Schülerinnen und Schüler bei der Bewältigung zunehmend komplexer Kommunikationssituationen der Schwerpunkt vor allem beim monologischen und dialogischen Sprechen sowie beim Hörverstehen. Alle weiteren Kompetenzen, wie das Schreiben und das Leseverstehen sollten dabei allerdings nicht

vernachlässigt und gleichermaßen geschult werden. Eine wichtige Rolle spielt das selbstständige Arbeiten der Schülerinnen und Schüler, die ein besonderes Interesse an Sprachen und eine entsprechend hohe Motivation und Leistungsbereitschaft mitbringen. Dieses ermöglicht eine verstärkt kognitive Ausrichtung bei der Erarbeitung des Stoffes. Die in den Leitgedanken zum Kompetenzerwerb in den modernen Fremdsprachen dargelegten Hinweise zu den Kompetenzen gelten auch für das Fach Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache und sind dort nachzulesen.

Bedingt durch den Beginn des Faches in der Oberstufe geht der Unterricht schnell über Alltagsthemen hinaus, behandelt altersgerechte Interessengebiete der Schülerinnen und Schüler sowie verstärkt auch Aspekte, die für Studium und Beruf relevant sind.

In der Jahrgangsstufe 10 lernen die Jugendlichen, alltägliche, noch wenig komplexe Situationen in mündlicher und schriftlicher Kommunikation zu bewältigen. Der Schwerpunkt liegt dabei auf Hörverstehen und Sprechfertigkeit, während die Schriftsprache zunächst eher rezeptiv einbezogen wird. Zur Erweiterung ihrer interkulturellen Kompetenz gewinnen die Schülerinnen und Schüler erste Einblicke in die Gesellschaft und Kultur Portugals und anderer lusophonen Länder. In den Jahrgangsstufen 11 und 12 vertiefen die Schülerinnen und Schüler gezielt landeskundliche und interkulturelle Aspekte. Ihr Blick weitet sich dabei über die Erfordernisse alltagsnaher Kommunikationssituationen hinaus in Richtung Studium und Berufswelt. Durch den Umgang mit verschiedenartigen Quellen erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler weitere Kenntnisse über den lusophonen Sprachraum an. Sie beschäftigen sich auch mit wichtigen Themen und Entwicklungen aus Kultur und Wirtschaft und erweitern so ihre interkulturelle Kompetenz.

Der methodische Ansatz der Aufgabenorientierung wird der Komplexität der kommunikativen Handlungsfähigkeit sowie der Kompetenzorientierung, der Individualisierung und der Binnendifferenzierung in hohem Maße gerecht. In der Bewältigung einer lebensweltlich relevanten Zielaufgabe zeigen die Schülerinnen und Schüler, dass sie die unterschiedlichen Teilkompetenzen in realitätsnahen Kommunikationssituationen anwenden können.

Eine besondere Motivation für den Lernprozess der Schülerinnen und Schüler stellen Begegnungen mit der portugiesischen Sprache an außerschulischen Lernorten dar, zum Beispiel Austauschmaßnahmen oder der Besuch von kulturellen Angeboten. Hierbei wird den Jugendlichen ein authentisches Erleben der fremden Kultur in seiner ganzen Komplexität ermöglicht. Sie können ihre kommunikativen Kompetenzen und ihr soziokulturelles Wissen erweitern, wertvolle interkulturelle und persönliche Erfahrungen machen.

Am Ende der Kursstufe erreichen die Schülerinnen und Schüler der spät beginnenden Fremdsprache Portugiesisch das GeR-Niveau B1, sofern sie den Unterricht in der Fremdsprache an drei aufeinanderfolgenden Jahren 2-, 3- oder 4-stündig besucht haben.

2. Prozessbezogene Kompetenzen

2.1 Sprachbewusstheit

Die Schülerinnen und Schüler erwerben die sprachlichen Mittel des Portugiesischen und vergleichen ausgewählte Phänomene mit anderen Sprachen. Sie nutzen vertraute Ausdrucksmittel des Portugiesischen bewusst, setzen dabei Stil, Register sowie kulturell bestimmte Formen des Sprachgebrauchs, zum Beispiel Formen der Höflichkeit, adäquat ein und gestalten interkulturelle Kommunikationssituationen weitgehend sicher. Ihrem Gegenüber begegnen sie respektvoll und tolerant, unabhängig davon, ob dessen Identität anders geprägt ist als ihre eigene.

Die Schülerinnen und Schüler erkennen sprachliche Kommunikationsprobleme und sind in der Lage, Kompensationsstrategien anzuwenden. Darüber hinaus reflektieren sie die Rolle und Verwendung von Sprachen in der Welt.

2.2 Sprachlernkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können das eigene Sprachenlernen weitgehend selbstständig analysieren und gestalten. Dabei greifen sie auf ihr mehrsprachiges Wissen (Erstsprache, gegebenenfalls Zweitsprache, Fremdsprachen) und auf individuelle Sprachlernerfahrungen zurück, zum Beispiel indem sie Gemeinsamkeiten, Unterschiede und Beziehungen zwischen verschiedenen Sprachen erkennen und für ihr Sprachenlernen bewusst einsetzen.

Zur Erweiterung ihrer sprachlichen Kompetenzen nutzen sie vielfältige – direkte, medial vermittelte, simulierte und authentische – Begegnungen mit der Fremdsprache, gegebenenfalls auch an außerschulischen Lernorten. Sie verfügen über ein angemessenes Repertoire an sprachbezogenen Lernmethoden und Strategien, die sie ebenso wie digitale Hilfsmittel zielgerichtet und eigenständig anwenden.

Die Schülerinnen und Schüler schätzen ihre Sprachlernprozesse und -ergebnisse eigenverantwortlich ein und ziehen daraus Konsequenzen für ihr sprachliches Handeln und die Gestaltung weiterer Lernschritte..

3. Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen

3.1 Klassen 11/12/13

3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen

Die Schülerinnen und Schüler können
ihre interkulturellen, sprachlichen und medialen Kompetenzen auf der Basis von Kenntnissen in folgenden Themenbereichen anwenden:
(1) **Individuum und Gesellschaft** – Lebensgewohnheiten in Portugal und anderen lusophonen Ländern im Vergleich zu eigenen Lebensgewohnheiten (zum Beispiel Familie, Schule, Freunde, Freizeit) – Alltagswirklichkeit in unterschiedlichen lusophonen Regionen (zum Beispiel Leben auf Madeira, Leben in Rio) – erwachsen werden (zum Beispiel Abgrenzung zu den Eltern, Bedeutung der Peergroup, Partizipation in der Gesellschaft)
L BNE Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Geschlechtsspezifische Aspekte bei der Berufswahl, Familien- und Lebensplanung L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L MB Mediengesellschaft L PG Ernährung L VB Alltagskonsum
(2) **Kulturelle Identität** – grundlegende geographische Kenntnisse zu Portugal und wahlweise einem anderem Land der Lusophonie – einzelne für die historische und politische Entwicklung Portugals und Brasiliens bedeutsame Ereignisse (zum Beispiel die Nelkenrevolution, Entdeckung und Unabhängigkeit Brasiliens) – Feste und Traditionen in Portugal und in anderen lusophonen Ländern – sprachliche Varietäten Portugals und Brasiliens
F G 3.2.2 Wende zur Neuzeit – neue Welten, neue Horizonte, neue Gewalt F GEO 3.2.3.1 Phänomene der globalen Verstädterung L BNE Werte und Normen in Entscheidungssituationen L BTV Formen von Vorurteilen, Stereotypen, Klischees L PG Ernährung L VB Chancen und Risiken der Lebensführung
(3) **Kunst, Kultur und Medien** – Lieder – zeitgenössische Gedichte – Lektüre einer (authentischen oder didaktisierten) Ganzschrift (zum Beispiel *O irmão de Joana*) – Bilder und Fotografien – Werbung – Filmausschnitte, Filme, Dokumentationen, TV-Serien (zum Beispiel *telenovelas*)

Die Schülerinnen und Schüler können		
F	D	3.3.1 Texte und andere Medien
F	MUS	3.3.2 Musik verstehen
L	BNE	Werte und Normen in Entscheidungssituationen
L	BO	Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
L	BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L	MB	Medienanalyse
L	PG	Wahrnehmung und Empfindung
L	VB	Medien als Einflussfaktoren

(4) **Herausforderungen der Gegenwart**
- Umweltprobleme und Lösungsansätze (zum Beispiel nachhaltiger Umgang mit Ressourcen – Abholzung im Amazonasgebiet, Folgen der Wirbelstürme in Mozambik, der Tourismus mit seinen Vor- und Nachteilen)
- Migration aus und nach Portugal
- Arbeitswelt (zum Beispiel Arbeitsmarktsituation in Portugal, Berufsausbildung in Brasilien, Praktikum/Sozialdienst in einem lusophonen Land)
- Chancen und Risiken der Mediengesellschaft (zum Beispiel der Einfluss von Medien und Internet auf traditionelle Kulturen in lusophonen Ländern Afrikas und abgelegenen Gebieten Brasiliens)

F	GEO	3.3.2.1 Zukunftsfähige Gestaltung von Räumen
L	BNE	Bedeutung und Gefährdungen einer nachhaltigen Entwicklung; Friedensstrategien
L	BO	Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
L	BTV	Wertorientiertes Handeln
L	MB	Information und Wissen; Mediengesellschaft
L	VB	Chancen und Risiken der Lebensführung

3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können in direkten und medial vermittelten interkulturellen Situationen aufgrund ihres soziokulturellen Orientierungswissens weitgehend angemessen handeln. Dabei bringen sie eigene Vorstellungen und Erwartungen zum Ausdruck und können auch über davon abweichende reflektieren.

Die Schülerinnen und Schüler können		
(1) ihr soziokulturelles Orientierungswissen über die Zielkultur in verschiedenen Situationen anwenden, zum Beispiel bei den Themen Alltag, Feste, Traditionen, Schule, Berufswelt, Kultur		
F	PORT3	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
L	BO	Informationen über Berufe, Bildungs-, Studien- und Berufswege
L	BTV	Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs
(2) grundlegende fremdkulturelle Konventionen wahrnehmen und mit ihnen umgehen, zum Beispiel Gestik und Mimik, Signalisierung von Distanz und Nähe		
P	2.1	Sprachbewusstheit
F	PORT3	3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen
L	BTV	Personale und gesellschaftliche Vielfalt
L	PG	Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) mit den ihnen zur Verfügung stehenden kommunikativen Mitteln in interkulturellen Kommunikationssituationen angemessen handeln
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(4) Unterschiede und Gemeinsamkeiten bezüglich der eigenen und der zielsprachlichen Kultur wahrnehmen, Einstellungen und (Vor-)Urteile erkennen und ansatzweise reflektieren
F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen L BNE Friedensstrategien L BTV Selbstfindung und Akzeptanz anderer Lebensformen L PG Wahrnehmung und Empfindung
(5) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
Strategien und Methoden
(6) mithilfe grundlegender Strategien Missverständnisse erkennen und klären, zum Beispiel durch Nachfragen, Bereitschaft hinzuzulernen
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische, sprachlich und inhaltlich nicht zu komplexe Hör- und Hörsehtexte zu vertrauten Themen erschließen, sofern sie in deutlich artikulierter Standardsprache gesprochen werden. Sie verfügen über ein Repertoire an Erschließungsstrategien für Hör- und Hörsehtexte.
Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt und Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Grad der Explizitheit, fehlende Kohärenz, Textlänge, Komplexität und Menge des unbekannten Sprachmaterials, Visualisierung, Anzahl und Simultanität der Sprecher, Sprechgeschwindigkeit, Grad der Abweichung von der Standardsprache, Nebengeräusche.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Hauptaussagen und Detailinformationen entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht aus strukturierten Hör-/Hörsehtexten entnehmen (Global-, Selektiv- und Detailverstehen)
(2) bei vertrauter Thematik Redebeiträge und Argumentationen in den Hauptpunkten verstehen, sofern diese auch durch explizite Signale klar strukturiert und artikuliert sind

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) authentische Hörsehtexte (zum Beispiel Filme, Filmausschnitte, Videoclips), deren Handlung im Wesentlichen durch Bild und Aktion getragen wird, in den Hauptaussagen verstehen
F PORT3 3.1.3.2 Leseverstehen L MB Medienanalyse
(4) zwischen gesehenen und gehörten Informationen weitgehend selbstständig einen Zusammenhang herstellen
(5) textinterne (verbale und nonverbale) Informationen und textexternes Wissen in Beziehung setzen
(6) Hör- und Hörsehtexte in ihrem zielkulturellen Kontext verstehen
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F PORT3 3.1.3.2 Leseverstehen L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt L MB Medienanalyse
(7) Einstellungen von oder Beziehungen zwischen Sprechenden erfassen
(8) Einzelinformationen entnehmen, auch wenn Hintergrundgeräusche oder die Art der Wiedergabe das Verstehen teilweise beeinflussen
F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L MB Medienanalyse L PG Wahrnehmung und Empfindung
Strategien und Methoden
(9) unterschiedliche Erschließungsstrategien entsprechend der Hör-/Hörsehabsicht gezielt einsetzen (zum Beispiel Weltwissen aktivieren, Wortfelder identifizieren, eigene und vorgegebene Schemata ausfüllen, Bilder als Ergänzung oder Ablenkung von der Botschaft identifizieren)
P 2.1 Sprachbewusstheit L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.2 Leseverstehen

Die Schülerinnen und Schüler können authentische sprachlich und inhaltlich nicht zu komplexe Texte zu allgemeinen Themen ihres Interessen- und Erfahrungsbereiches verstehen. Sie verfügen über ein Repertoire an grundlegenden Texterschließungsstrategien.
Für den Schwierigkeitsgrad von Texten sind folgende Faktoren von Bedeutung: Inhalt, Struktur, Vertrautheit mit dem Thema und der Textsorte, Abstraktionsgrad, Informationsdichte, Textlänge, Sprache und visuelle Unterstützung.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) die Hauptaussagen didaktisierter und einfacher authentischer Texte, auch einer kurzen Ganzschrift, erfassen (Globalverstehen)

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) Informationen aus didaktisierten und einfachen authentischen Texten entnehmen (Selektivverstehen)
(3) Detailinformationen aus nicht zu komplexen Texten herausarbeiten (Detailverstehen)
F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L MB Medienanalyse
(4) explizite und implizite Aussagen aus nicht zu komplexen Texten erschließen
(5) die inhaltliche Struktur von nicht zu komplexen Texten erschließen
(6) die Wirkung grundlegender Gestaltungsmittel im Allgemeinen erkennen (eventuell mit Hilfestellung)
F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L VB Medien als Einflussfaktoren
(7) die Wirkung von nicht zu komplexen Texten in ihrem zielkulturellen Kontext erfassen
F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L BTV Personale und gesellschaftliche Vielfalt
(8) erarbeitete Texte sinndarstellend vortragen
F PORT3 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz F PORT3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F PORT3 3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation
Strategien und Methoden
(9) Rezeptionsstrategien der Leseabsicht entsprechend weitgehend selbstständig anwenden
(10) geeignete, auch digitale Hilfsmittel gegebenenfalls angeleitet nutzen
F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L MB Medienanalyse

3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

Die Schülerinnen und Schüler können sich weitgehend flüssig, sprachlich korrekt und adressatengerecht sowie situationsangemessen an Gesprächen über vertraute Themen beteiligen. Sie verfügen über grundlegende Strategien, um in Sprechsituationen zu interagieren.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) ein einfaches Gespräch über vertraute Themen führen und sich dabei zunehmend spontan und flüssig äußern

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) Fragen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner beantworten beziehungsweise konkrete Auskünfte geben
(3) an Diskussionen zu vertrauten Themen teilnehmen
F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt
(4) zu aktuell bedeutsamen Sachverhalten in sprachlich einfacher Form Stellung beziehen
(5) auf Äußerungen der Gesprächspartnerinnen und Gesprächspartner adäquat reagieren, indem sie zum Beispiel Gefühle, Überzeugungen und Meinungen, Zustimmung und Ablehnung ausdrücken und eigene Positionen formulieren
(6) in Gesprächen über vertraute Themen eine andere Position oder Rolle einnehmen
F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz L BNE Demokratiefähigkeit L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Wahrnehmung und Empfindung L VB Verbraucherrechte
Strategien und Methoden
(7) grundlegende kommunikative Strategien zunehmend selbstständig anwenden zum Beispiel Gespräche eröffnen, fortführen, aufrechterhalten und beenden, Denkpausen schaffen, aktives Zuhören signalisieren (zum Beispiel Nicken, Augenkontakt, Floskeln wie *pois, pois*)
(8) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.3.1 Hör-/Hörsehverstehen F PORT3 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L PG Wahrnehmung und Empfindung

3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen

Die Schülerinnen und Schüler können vertraute Themen strukturiert darstellen, Positionen darlegen und vertreten. Sie verfügen über grundlegende Vortrags- und Präsentationsstrategien, um eigene mündliche Textproduktionen adressatengerecht zu planen und vorzutragen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Sachverhalte bezogen auf vertraute oder vorbereitete Themen detailliert und strukturiert darstellen oder kommentieren
(2) ein selbstständig erarbeitetes, gesellschaftlich relevantes Thema mithilfe von Stichwörtern zusammenhängend und klar strukturiert präsentieren und dabei die Hauptpunkte klar herausarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) klar strukturierte nicht literarische, auch mediale Texte sprachlich angemessen vorstellen, dabei zentrale Aspekte hervorheben und gegebenenfalls einen Kommentar formulieren
F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale L MB Produktion und Präsentation
(4) Ansichten, Pläne oder Handlungen erläutern und begründen, gegebenenfalls Zusammenhänge aufzeigen
(5) auf Nachfragen, Kommentare und Einwände angemessen reagieren
(6) eigene kürzere kreative Monologe formulieren und interpretierend vortragen (zum Beispiel szenisch interpretieren, eine Rolle gestalten)
F D 3.3.1 Texte und andere Medien L BNE Demokratiefähigkeit L MB Produktion und Präsentation
(7) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
Strategien und Methoden
(8) Methoden zur Ideenfindung, Planung und Strukturierung von Präsentationen anwenden
(9) adressatengerecht vortragen und dabei grundlegende Vortrags- und Präsentationsstrategien (zum Beispiel Blickkontakt, Stimme, Mimik, Gestik, mediale Unterstützung) nutzen
(10) einfache Umschreibungs- und Korrekturtechniken anwenden
F D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion F PORT3 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.5 Schreiben

Die Schülerinnen und Schüler können einfache zusammenhängende Texte zu ihnen vertrauten Themen textsortenadäquat und adressatengerecht verfassen. Sie verfügen über grundlegende Strategien zur Steuerung des Schreibprozesses.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Notizen und Mitteilungen zu einfachen, auch medial vermittelten Texten formulieren
(2) eine strukturierte Zusammenfassung eines einfachen Textes schreiben
(3) Berichte und Beschreibungen zu vertrauten Themen verfassen
F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L BO Fachspezifische und handlungsorientierte Zugänge zur Arbeits- und Berufswelt L MB Information und Wissen
(4) Wünsche, Pläne, Vorstellungen darstellen und begründen
(5) eigene und fremde Ansichten und Meinungen formulieren und erläutern

Die Schülerinnen und Schüler können
(6) einfache standardisierte Textsorten verfassen (zum Beispiel persönliche Briefe, E-Mails, Lebenslauf, Bewerbungsschreiben)
F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L PG Wahrnehmung und Empfindung
(7) einfache literarische Texte zusammenfassen und analysieren
(8) einfache literarische und nichtliterarische Textvorlagen umgestalten (zum Beispiel Perspektivwechsel, Wechsel der Textsorte)
(9) auf der Basis von visuellen oder auditiven Impulsen (zum Beispiel Bild, Grafik, Karikatur, Höreindrücke) einfache Texte verfassen
P 2.1 Sprachbewusstheit F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.3.2 Leseverstehen F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L BTV Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung
(10) eine (erlebte oder fiktive) Geschichte verfassen
F D 3.3.1 Texte und andere Medien F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz
Strategien und Methoden
(11) Methoden zur Ideenfindung und Planung von Texten (zum Beispiel Stichwörter, Gliederung, Mindmap, Erstellen eines Schreibplans) zielgerichtet anwenden
(12) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
(13) Hilfsmittel (zum Beispiel einsprachiges Wörterbuch, Schulgrammatik) und Strategien zum Verfassen und Überarbeiten eigener Texte (zum Beispiel Strategien der Selbstkorrektur) zielgerichtet anwenden
F PORT3 3.1.3.2 Leseverstehen F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.6 Sprachmittlung

Die Schülerinnen und Schüler können wesentliche Inhalte und Absichten mündlicher oder schriftlicher Texte zu ihnen vertrauten Themen sowohl schriftlich als auch mündlich möglichst adressatengerecht und weitgehend situationsangemessen in die jeweils andere Sprache mitteln. Hierzu nutzen sie grundlegende Techniken und Strategien.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) möglichst adressatengerecht grundlegende Inhalte und Absichten in interkulturellen Situationen wiedergeben und gegebenenfalls auf Nachfragen eingehen, zum Beispiel beim Schüleraustausch

Die Schülerinnen und Schüler können
(2) bei ihnen vertrauten Themen wesentliche Inhalte in der jeweils anderen Sprache möglichst adressatengerecht und weitgehend situationsangemessen zusammenfassen
(3) kurze Textauszüge, falls erforderlich, übersetzen, zum Beispiel Werbeslogans, Texte in Karikaturen und das für das Verstehen Erforderliche bei Bedarf erläutern
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen F PORT3 3.1.3.5 Schreiben F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L BTV Formen interkulturellen und interreligiösen Dialogs L MB Medienanalyse
Strategien und Methoden
(4) bei der Vermittlung von Informationen Hilfsmittel einsetzen, zum Beispiel (digitale) zweisprachige Wörterbücher
(5) vertraute Kompensationsstrategien weitgehend selbstständig anwenden, zum Beispiel Paraphrasieren, Einsatz von Gestik und Mimik, inhaltliche und sprachliche Vereinfachung, nachfragen oder auf Nachfragen eingehen, Einsatz von automatisierten Redewendungen, Rückgriff auf Internationalismen, um Inhalte sinngemäß zu übertragen
P 2.1 Sprachbewusstheit F PORT3 3.1.3.5 Schreiben F PORT3 3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz F PORT3 3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L MB Kommunikation und Kooperation

3.1.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz

Die Schülerinnen und Schüler verfügen über einen grundlegenden Wortschatz einschließlich einiger Kollokationen und idiomatischer Wendungen, der es ihnen ermöglicht, sich schriftlich und mündlich zu ihnen vertrauten Themen zu äußern sowie didaktisierte und einfache authentische Texte zu Themen aus ihrer Lebenswelt und ihres persönlichen Interesses zu rezipieren. Sie sind in der Lage, mit neuem Wortschatz umzugehen und ihren vorhandenen Wortschatz zu erweitern.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) einen allgemeinen und thematischen Wortschatz je nach Situation und Intention angemessen einsetzen, wenn es um frequente Themen geht (zum Beispiel Alltag, Berufswelt)
(2) ihren aktiven Wortschatz in Bezug auf grundlegende Regeln richtig verwenden und sich bei der Sprachproduktion korrigieren
(3) neue lexikalische Einheiten durch Kontext und Vorwissen zunehmend selbstständig erschließen
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F F2 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können
(4) ihren Wortschatz kontextorientiert und vernetzt verwenden und bei Wortschatzlücken Semantisierungstechniken (zum Beispiel Paraphrase, Beispielsatz, Rückgriff auf bekannte Wortbildungsmuster, Synonym, Antonym, Gestik, Mimik) einsetzen
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz F PORT3 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz L PG Selbstregulation und Lernen
(5) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
(6) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
Strategien und Methoden
(7) ansatzweise neue lexikalische Einheiten erschließen (durch den Kontext und ihr soziokulturelles Wissen, den Einsatz von (digitalen) Medien, den Rückgriff auf andere Sprachen) und in das eigene Inventar integrieren
(8) Hilfsmittel zum Erschließen des Wortschatzes einsetzen, zum Beispiel (digitale) ein- und zweisprachige Wörterbücher
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F F2 3.1.3.5 Schreiben (10) F F2 3.2.3.7 Verfügen über sprachliche Mittel: Wortschatz F PORT3 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz L MB Information und Wissen

3.1.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik

Die Schülerinnen und Schüler können ein ihnen vertrautes Repertoire der grundlegenden grammatischen Strukturen des Portugiesischen für die Realisierung ihrer Sprech- und Schreibabsichten nutzen sowie einige frequente Varianten verstehen. Sie verfügen über Strategien zur Selbstkorrektur.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) Personen, Sachen, Tätigkeiten, Sachverhalte benennen und beschreiben – Singular und Plural von Substantiven – Artikel, Pronomen – Adjektive – Adverbien – Präpositionen – Konjunktionen – Konjugation von Verben – *ser/estar* – einige periphrastische Konstruktionen mit Verben (zum Beispiel *estar a*, *ter de*, *haver de*, *andar a chegar*)
(2) Mengen und Reihenfolgen angeben – Grund- und Ordnungszahlen – indefinite Pronomen (zum Beispiel *algum*, *nenhum*, *alguém*, *ninguém*)

Die Schülerinnen und Schüler können
(3) Ort und Zeit benennen – Präpositionen – präpositionale Ausdrücke (zum Beispiel *atrás de*, *por cima de*)
(4) Besitzverhältnisse benennen – Possessivpronomen
(5) Aussagen verneinen oder einschränken – *não*, *nada*, *nem … nem*, *nunca* – *apenas*, *um pouco*, *talvez*
(6) Informationen erfragen und weitergeben – Interrogativpronomen
(7) Vergleiche anstellen – Komparativ und Superlativ von Adjektiven und Adverbien
(8) Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen – alle Zeitformen des Indikativs
(9) Aufforderungen und Bitten formulieren – Imperativ, Konditional und Konjunktiv
(10) aktive und passive Handlungen darstellen
(11) Wünsche, Annahmen und Befürchtungen äußern – der Konjunktiv nach bestimmten Ausdrücken (zum Beispiel *espero que*, *talvez*, *duvido que*, *receio que*)
(12) Informationen wiedergeben – direkte und indirekte Rede
(13) Meinungen äußern – Indikativ (zum Beispiel *na minha opinião*) – Konjunktiv (zum Beispiel *não acho que*)
(14) unter Anleitung Begründungen geben, Argumente vorbringen und abwägen – Kausalsätze (zum Beispiel nach *porque*, *como*, *pois*) – Adversativsätze (zum Beispiel nach *mas*, *porém*, *apesar disso*) – Finalsätze (zum Beispiel nach *para que*) – Konsekutivsätze (zum Beispiel nach *de maneira que*, *tanto … que*, *tão … que*) – Konzessivsätze (zum Beispiel nach *embora*, *mesmo que*, *nem que*)
(15) in Ansätzen Bedingungen formulieren – Konditionalsätze
(16) vereinzelt Vorgänge als gleichzeitig und/oder in ihrer zeitlichen Abfolge und Dauer darstellen – Gerundium (zum Beispiel … *está lendo e falando …*)
(17) einige frequente Unterschiede zwischen der europäischen und der brasilianischen Variante des Portugiesischen verstehen – die Verwendung von *você/tu* – die Stellung der Personal- und Reflexivpronomen (zum Beispiel EP: *eu chamo-me*, BP: *eu me chamo*)
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.2.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion F PORT3 3.1.3 Funktionale kommunikative Kompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können
Strategien und Methoden
(18) grammatikalische Kenntnisse aus anderen ihnen bekannten Sprachen nutzen, zum Beispiel der Gebrauch des Konjunktivs im Französischen
(19) Strategien zur Selbstkorrektur einsetzen und Hilfsmittel gegebenenfalls angeleitet nutzen
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion F F2 3.1.3.8 Verfügen über: sprachliche Mittel: Grammatik F F2 3.2.3.8 Verfügen über sprachliche Mittel: Grammatik L MB Produktion und Präsentation L PG Selbstregulation und Lernen

3.1.3.9 Verfügen über sprachliche Mittel: Aussprache und Intonation

Die Schülerinnen und Schüler beherrschen weitgehend Aussprache und Intonation des Standardportugiesischen oder einer anderen Varietät des Portugiesischen.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) typische Aussprache- und Intonationsmuster verwenden, sodass im Allgemeinen keine Missverständnisse entstehen
(2) typische Laute des Portugiesischen und ihre orthografische Umsetzung identifizieren und möglichst korrekt artikulieren
(3) mit den Kenntnissen zu den Regelmäßigkeiten der Orthografie, Aussprache und Intonation (unbekannte) Texte möglichst korrekt und flüssig vorlesen
P 2.1 Sprachbewusstheit P 2.2 Sprachlernkompetenz F D 3.3.2 Sprachgebrauch und Sprachreflexion F PORT3 3.1.1 Soziokulturelles Orientierungswissen / Themen F PORT3 3.1.3.2 Leseverstehen F PORT3 3.1.3.3 Sprechen – an Gesprächen teilnehmen F PORT3 3.1.3.4 Sprechen – zusammenhängendes monologisches Sprechen
(4) einige frequente Unterschiede zwischen der europäischen und der brasilianischen Variante des Portugiesischen verstehen – der Konsonant [l] am Silben- und Wortende (zum Beispiel in *Brasil*, *Portugal*) – der Konsonant [d] in *d*-anlautenden Wörtern (zum Beispiel in *dia*, *diretor*)
Strategien und Methoden
(5) die Aussprache von Wörtern bei Bedarf in (digitalen) Wörterbüchern nachschlagen
P 2.2 Sprachlernkompetenz F PORT3 3.1.4 Text- und Medienkompetenz L MB Information und Wissen

3.1.4 Text- und Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler können kontinuierliche und diskontinuierliche Texte mithilfe unterstützender Aufgaben verstehen, analysieren, in ihrem kulturellen Kontext deuten und zu verschiedenen weiteren kulturellen Kontexten in Beziehung setzen. Sie nutzen die verschiedenen Medien der Informationsverarbeitung und -verbreitung kritisch und wenden Strategien der Textanalyse und Textproduktion selbstständig an.
Es wird von dem erweiterten Textbegriff ausgegangen. Als Texte werden demnach alle mündlichen, schriftlichen und visuellen Produkte in ihrem jeweiligen kulturellen und medialen Kontext verstanden, die analog oder digital vermittelt werden.

Die Schülerinnen und Schüler können
(1) inhaltlich klar strukturierte und sprachlich nicht zu schwierige, literarische und nichtliterarische – auch medial vermittelte – Texte global, selektiv und im Detail verstehen und zusammenfassen
(2) diskontinuierliche Texte zum Beispiel Cartoon, Bild, Grafik, Tabelle beschreiben, erklären und dazu Stellung nehmen
(3) literarische und nichtliterarische Texte aufgabenbezogen analysieren und interpretieren
L MB Medienanalyse L VB Medien als Einflussfaktoren
(4) Textvorlagen mithilfe entsprechender Aufgaben und bereitgestellter Materialien in ihrem geschichtlichen und gesellschaftlichen, gegebenenfalls medialen Kontext interpretieren
L MB Medienanalyse; Mediengesellschaft L VB Medien als Einflussfaktoren
(5) Aussage und Wirkung der Textvorlagen in Abhängigkeit vom jeweiligen Medium und mithilfe unterstützender Aufgaben in Ansätzen kritisch reflektieren
L MB Medienanalyse L VB Bedürfnisse und Wünsche; Medien als Einflussfaktoren; Verbraucherrechte
(6) ihr (Erst-)Verstehen kritisch überprüfen, korrigieren und gegebenenfalls neu formulieren
(7) Textvorlagen durch das Verfassen eigener – auch kreativer – Texte erschließen (zum Beispiel die Textsorte umgestalten, Gegentexte erstellen, Leerstellen ausgestalten)
(8) grundlegende Textsorten und deren sprachliche, kinematografische, technische und grafische Gestaltungsmittel in ihrer Wirkung erkennen, interpretieren und bewerten
L MB Medienanalyse
(9) aus literarischen und nichtliterarischen Vorlagen eine Rolle einnehmen
(10) Einstellungen und Handlungsmuster der Akteure und Figuren aus den Textvorlagen aufgabenbezogen herausarbeiten (eventuell mit Hilfestellung)
L BTV Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt; Toleranz, Solidarität, Inklusion, Antidiskriminierung L PG Wahrnehmung und Empfindung

Die Schülerinnen und Schüler können
(11) verschiedene klar zu trennende Perspektiven einnehmen, diese vergleichen und aus diesen heraus Stellung beziehen
(12) einen eigenen Standpunkt übernehmen und plausibel darstellen
(13) andere begründete Meinungen und Deutungen identifizieren und die Interpretationsmöglichkeiten von literarischen, gegebenenfalls medial vermittelten Texten erörtern
L BNE Demokratiefähigkeit; Teilhabe, Mitwirkung, Mitbestimmung L BO Einschätzung und Überprüfung eigener Fähigkeiten und Potenziale
(14) [wird in der spät beginnenden Fremdsprache nicht geschult]
Strategien und Methoden
(15) vertraute Hilfsmittel und Techniken zum vertieften sprachlichen, inhaltlichen, textuellen und medialen Verstehen und Produzieren von Texten anwenden
(16) bereitgestellte zusätzliche Quellen und Informationen zur Analyse und Interpretation einsetzen
(17) ihren Rezeptions- und Produktionsprozess bewerten
L MB Information und Wissen L PG Selbstregulation und Lernen
F BK 3.3.1 Bild (4) F D 3.3.1 Texte und andere Medien F D 3.3.2.2 Funktion von Äußerungen (1) F E1 3.3.4 Text- und Medienkompetenz F PORT3 3.1.2 Interkulturelle kommunikative Kompetenz

4. Operatoren

In den Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen werden Operatoren (handlungsleitende Verben) verwendet. Diese sind in der vorliegenden Liste aufgeführt. Standards legen fest, welchen Anforderungen die Schülerinnen und Schüler gerecht werden müssen. Daher werden Operatoren in der Regel nach drei Anforderungsbereichen (AFB) gegliedert. Die Beschreibung dieser Anforderungsbereiche entspricht den KMK-Standards für die fortgeführte Fremdsprache 2012:

- **Anforderungsbereich I** umfasst das Wiedergeben von Sachverhalten und Kenntnissen im gelernten Zusammenhang, die Verständnissicherung sowie das Anwenden und Beschreiben geübter Arbeitstechniken und Verfahren.
- **Anforderungsbereich II** umfasst das selbstständige Auswählen, Anordnen, Verarbeiten, Erklären und Darstellen bekannter Sachverhalte unter vorgegebenen Gesichtspunkten in einem durch Übung bekannten Zusammenhang und das selbstständige Übertragen und Anwenden des Gelernten auf vergleichbare neue Zusammenhänge und Sachverhalte.
- **Anforderungsbereich III** umfasst das Verarbeiten komplexer Sachverhalte mit dem Ziel, zu selbstständigen Lösungen, Gestaltungen oder Deutungen, Folgerungen, Verallgemeinerungen, Begründungen und Wertungen zu gelangen.

Nicht in allen Fällen ist eine eindeutige Zuordnung eines Operators zu einem Anforderungsbereich möglich.

Operatoren	Beschreibung	AFB
analysieren	inhaltliche und/oder sprachliche Aspekte eines Textes (zum Beispiel Strukturen, Motive, Intention) herausarbeiten und erklären	II, III
an-/verwenden, nutzen, einsetzen; beachten	sprachliche und inhaltliche Kenntnisse sowie Methoden und Lernstrategien durch Abstraktion und Transfer in anderen Kontexten nutzbar machen; Regeln und Konventionen zur Kenntnis nehmen und bewusst einhalten	II, III
(korrekt) aussprechen, schreiben, vortragen	Aussprache, Intonationsmuster und Schreibweise von Wörtern und Sätzen korrekt umsetzen	I
ein Gespräch / eine Diskussion beginnen, aufrechterhalten (fortführen) und beenden	ein Gespräch / eine Diskussion unter Anwendung soziokulturellen Wissens sowie unter Verwendung geeigneter sprachlicher Mittel (auch Floskeln und Wendungen) und Gesprächsstrategien adressatengerecht führen	III
begründen	Positionen, Auffassungen oder Urteile durch Argumente stützen oder widerlegen	II, III
belegen	eine Deutungshypothese durch Verweis auf spezifische Textstellen nachweisen	I
(be-)nennen	Sachverhalte präzise bezeichnen, aufzählen oder auflisten	I
beschreiben	Gegenstände, Personen und Vorgänge sachlich und präzise darstellen	I, II

Operatoren	Beschreibung	AFB
bewerten	Sachverhalte, Aussagen, Positionen, Maßnahmen, Lösungen auf ihre Vor- und Nachteile hin prüfen und darauf basierend zu einem begründeten Urteil gelangen	III
in Beziehung setzen	einen Sachverhalt, ein Zitat oder ein Argument aspekt- und kriterienorientiert mit einem anderen kombinieren oder in einen neuen (gegebenenfalls übergeordneten) Zusammenhang stellen	III
darstellen, darlegen	Sachverhalte, Positionen sachbezogen ausführen	II
erkennen, identifizieren	(gelernte) sprachliche oder inhaltliche Sachverhalte (auch Strukturen und Sprechintentionen) in Texten erfassen	I
erklären	Sachverhalte so darstellen, dass Zusammenhänge (wie Ursache, Folge) klar werden, auch unter Verwendung geeigneter Beispiele	II
erörtern	eine vorgegebene Problemstellung unter Abwägung von Argumenten diskutieren und zu einem begründeten Urteil kommen	III
erschließen	einen sprachlichen oder inhaltlichen Sachverhalt aus dem Kontext heraus und/oder unter Anwendung textexternen Wissens herleiten	II, III
(nach-)erzählen	Erlebtes, Erdachtes, Gehörtes oder Gelesenes mit narrativer Struktur ausführen	II, III
formulieren	Inhalte, Sachverhalte mit eigenen Worten und unter Beachtung sprachlicher Regeln zum Ausdruck bringen	I
herausarbeiten	Teilaspekte (zum Beispiel Strukturen, Leitgedanken, Strategien) aus einem Textganzen herauslösen und auf Wesentliches konzentriert darlegen	II, III
Informationen entnehmen	explizite oder implizite Aussagen in einem Text erfassen	I, II, III
interpretieren	den Sinngehalt eines Textes unter Berücksichtigung des Inhalts, des Aufbaus, der sprachlichen Mittel sowie textexterner Aspekte (zum Beispiel historischer, sozialer) erklären	III
kommentieren	einen Sachverhalt oder eine Fragestellung kritisch beleuchten beziehungsweise Anmerkungen zu einem Sachverhalt machen	III
Leerstellen füllen	fiktionale Texte sach-, textsorten- und/oder aufgabengerecht erweitern	III
nachschlagen	Informationen (lexikalische Einheiten, grammatische Phänomene, Aussprache) zur Texterschließung oder zur Textproduktion gezielt in adäquaten Nachschlagewerken auffinden und nutzbar machen	I
eine Perspektive übernehmen	sich in eine bestimmte Person oder Rolle hineinversetzen	III
präsentieren	Sachverhalte unterschiedlicher Komplexität der Klasse oder einem Publikum vorstellen, gegebenenfalls unter Einsatz geeigneter Präsentationstechniken und -medien	III

Operatoren	Beschreibung	AFB
reagieren	Äußerungen einer Gesprächspartnerin / eines Gesprächspartners beziehungsweise einer Gesprächspartnerinangemessen verbal und/oder nonverbal begegnen	I, II, III
eine Rolle gestalten	eine Rolle sprachlich und inhaltlich erarbeiten und ausfüllen (szenische Interpretation einer Figur, ausgehend von einer Textvorlage oder einer von Schülerinnen und Schülern ausgearbeiteten Gestaltung einer Leerstelle)	III
Stellung beziehen, den eigenen Standpunkt vertreten	den eigenen Standpunkt mit geeigneten Argumenten begründet darlegen beziehungsweise in einer Diskussion verteidigen	III
strukturieren	nach vorgegebenen oder eigenen Kriterien ordnen	II
überarbeiten	einen Text anhand bekannter Kriterien und Regeln auf seine Richtigkeit und/oder auf seine stilistische Qualität hin prüfen und gegebenenfalls verbessern	II
übersetzen	Sachverhalte in einer anderen Sprache präzise wiedergeben	II
übertragen	Inhalte von Texten sach-, adressaten- und situationsgerecht zusammenfassen und sinngemäß in der jeweils anderen Sprache wiedergeben	II
einen Text umgestalten	einen Text textsortengerecht umschreiben (zum Beispiel anderer Schluss) oder in eine andere Textsorte überführen	III
einen Text verfassen	einen Text unter Anwendung der erforderlichen Textsortenmerkmale schreiben (zum Beispiel innerer Monolog, Tagebucheintrag, Brief)	III
vergleichen	Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Sachverhalten, Standpunkten und Personen feststellen und Schlüsse ziehen	II, III
versprachlichen	diskontinuierliche Texte, Bilder und Bildsequenzen unter Verwendung angemessener Redemittel präzise und sachbezogen in kontinuierliche Texte übertragen	III
(global, detailliert, selektiv) verstehen	einem Text – je nach Lese- oder Hörabsicht – Informationen entnehmen, die aus dem Textganzen, aus für das Textverständnis relevanten Details oder aus ausgewählten Einzeltextstellen hervorgehen	I
wiedergeben	Textinhalte mit eigenen Worten ausführen	I
zuordnen, unterscheiden	einzelne Inhalte (zum Beispiel Laute) einer vorgegebenen Kategorie zuweisen	I
zusammenfassen	Texte beziehungsweise einzelne Textaspekte sachbezogen, strukturiert und auf das Wesentliche begrenzt wiedergeben	II

5. Anhang

5.1 Verweise

Der Bildungsplan der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen basiert auf dem Bildungsplan des Gymnasiums. Im vorliegenden Plan sind sämtliche Kompetenzformulierungen und Verweise unverändert aus den Gymnasialplänen übernommen. Verweise auf andere Fächer („F-Verweise“) richten sich daher auf die Kompetenzen in den Fachplänen des Gymnasiums. Verweise auf Fächer, die nur am Gymnasium erteilt werden, haben für diesen Bildungsplan keine Bedeutung.

Das Verweissystem im Bildungsplan 2016 unterscheidet zwischen vier verschiedenen Verweisarten. Diese werden durch unterschiedliche Symbole gekennzeichnet:

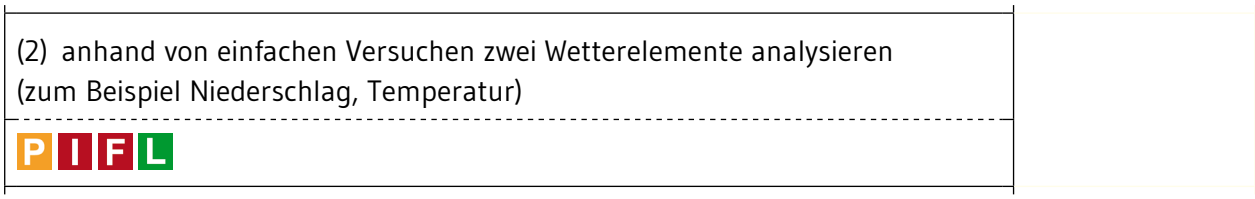
Symbol	Erläuterung
P	Verweis auf die prozessbezogenen Kompetenzen
I	Verweis auf andere Standards für inhaltsbezogene Kompetenzen desselben Fachplans
F	Verweis auf andere Fächer
L	Verweis auf Leitperspektiven

Die vier verschiedenen Verweisarten

Die Darstellungen der Verweise weichen im Web und in der Druckfassung voneinander ab.

Darstellung der Verweise auf der Online-Plattform

Verweise auf Teilkompetenzen werden unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz als anklickbare Symbole dargestellt. Nach einem Mausklick auf das jeweilige Symbol werden die Verweise im Browser detaillierter dargestellt (dies wird in der Abbildung nicht veranschaulicht):



Darstellung der Verweise in der Webansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Darstellung der Verweise in der Druckfassung

In der Druckfassung und in der PDF-Ansicht werden sämtliche Verweise direkt unterhalb der jeweiligen Teilkompetenz dargestellt. Bei Verweisen auf andere Fächer ist zusätzlich das Fächerkürzel dargestellt (im Beispiel „BNT“ für „Biologie, Naturphänomene und Technik (BNT)“):

(2) anhand von einfachen Versuchen zwei Wetterelemente analysieren (zum Beispiel Niederschlag, Temperatur)

P 2.5 Methodenkompetenz 3
I 3.1.2.2 Klimazonen Europas
F BNT 3.1.1 Denk- und Arbeitsweisen der Naturwissenschaften und der Technik
L MB Produktion und Präsentation

Darstellung der Verweise in der Druckansicht (Beispiel aus Geographie 3.1.2.1 „Grundlagen von Wetter und Klima“)

Gültigkeitsbereich der Verweise

Sind Verweise nur durch eine gestrichelte Linie von den darüber stehenden Kompetenzbeschreibungen getrennt, beziehen sie sich unmittelbar auf diese.

Stehen Verweise in der letzten Zeile eines Kompetenzbereichs und sind durch eine durchgezogene Linie von diesem getrennt, so beziehen sie sich auf den gesamten Kompetenzbereich.

Die Schülerinnen und Schüler können	Die Verweise gelten für …
(1) die Sichtweisen von Betroffenen und Beteiligten in Konfliktsituationen herausarbeiten und bewerten (zum Beispiel Elternhaus, Schule, soziale Netzwerke)	
L ←	… die Teilkompetenz (1)
(2) Erklärungsansätze für Gewalt anhand von Beispielsituationen herausarbeiten und beurteilen	
(3) selbstständig Strategien zu gewaltfreien und verantwortungsbewussten Konfliktlösungen entwickeln und überprüfen (zum Beispiel Kompromiss, Mediation, Konsens)	
L ←	… die Teilkompetenzen (2) und (3)
P I ←	… alle Teilkompetenzen der Tabelle

Gültigkeitsbereich von Verweisen (Beispiel aus Ethik 3.1.2.2 „Verantwortung im Umgang mit Konflikten und Gewalt“)

5.2 Abkürzungen

Leitperspektiven

Allgemeine Leitperspektiven	
BNE	Bildung für nachhaltige Entwicklung
BTV	Bildung für Toleranz und Akzeptanz von Vielfalt
PG	Prävention und Gesundheitsförderung
Themenspezifische Leitperspektiven	
BO	Berufliche Orientierung
MB	Medienbildung
VB	Verbraucherbildung

Fächer der Oberstufe an Gemeinschaftsschulen

Abkürzung	Fach
ASTRO	Astronomie – Wahlfach in der Oberstufe
BIO	Biologie
BK	Bildende Kunst
BKPROFIL	Bildende Kunst – Profilfach
CH	Chemie
CHIN4	Chinesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
D	Deutsch
DG	Darstellende Geometrie – Wahlfach in der Oberstufe
DMW	Digitale mathematische Werkzeuge (DmW) – Wahlfach in der Oberstufe
E	Englisch
ETH	Ethik
F	Französisch
F4	Französisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
G	Geschichte
GEO	Geographie
GEOL	Geologie – Wahlfach in der Oberstufe
GK	Gemeinschaftskunde
GR4	Griechisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe

Abkürzung	Fach
HEBR4	Hebräisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
ITAL4	Italienisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
JAP4	Japanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
L4	Latein als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
LIT	Literatur – Wahlfach in der Oberstufe
LUT	Literatur und Theater
M	Mathematik
MUS	Musik
MUSPROFIL	Musik – Profilfach
NWT	Naturwissenschaft und Technik (NwT) – Profilfach
PH	Physik
PHIL	Philosophie – Wahlfach in der Oberstufe
PORT4	Portugiesisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
PSY	Psychologie – Wahlfach in der Oberstufe
RAK	Altkatholische Religionslehre
RALE	Alevitische Religionslehre
REV	Evangelische Religionslehre
RISL	Islamische Religionslehre sunnitischer Prägung
RJUED	Jüdische Religionslehre
RRK	Katholische Religionslehre
RSYR	Syrisch-Orthodoxe Religionslehre
RU4	Russisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPA3	Spanisch als dritte Fremdsprache – Profilfach
SPA4	Spanisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
SPO	Sport
SPOPROFIL	Sport – Profilfach
TUERK4	Türkisch als spät beginnende Fremdsprache – Wahlfach in der Oberstufe
WBS	Wirtschaft / Berufs- und Studienorientierung (WBS)
WI	Wirtschaft

5.3 Geschlechtergerechte Sprache

Im Bildungsplan 2016 wird in der Regel durchgängig die weibliche Form neben der männlichen verwendet; wo immer möglich, werden Paarformulierungen wie *„Lehrerinnen und Lehrer“* oder neutrale Formen wie *„Lehrkräfte“*, *„Studierende“* gebraucht.

Ausnahmen von diesen Regeln finden sich bei

- Überschriften, Tabellen, Grafiken, wenn dies aus layouttechnischen Gründen (Platzmangel) erforderlich ist,
- Funktions- oder Rollenbezeichnungen beziehungsweise Begriffen mit Nähe zu formalen und juristischen Texten oder domänenspezifischen Fachbegriffen (zum Beispiel *„Marktteilnehmer“*, *„Erwerbstätiger“*, *„Auftraggeber“*, *„(Ver-)Käufer“*, *„Konsument“*, *„Anbieter“*, *„Verbraucher“*, *„Arbeitnehmer“*, *„Arbeitgeber“*, *„Bürger“*, *„Bürgermeister“*),
- massiver Beeinträchtigung der Lesbarkeit.

Selbstverständlich sind auch in all diesen Fällen Personen jeglichen Geschlechts gemeint.

5.4 Besondere Schriftauszeichnungen

Klammern und Verbindlichkeit von Beispielen

Im Fachplan sind einige Begriffe in Klammern gesetzt.

Steht vor den Begriffen in Klammern „zum Beispiel“, so dienen die Begriffe lediglich einer genaueren Klärung und Einordnung.

Begriffe in Klammern ohne „zum Beispiel“ sind ein verbindlicher Teil der Kompetenzformulierung.

Steht in Klammern ein „unter anderem“, so sind die in der Klammer aufgeführten Aspekte verbindlich zu unterrichten und noch weitere Beispiele der eigenen Wahl darüber hinaus.

Kursivschreibung

Fremdsprachliche Ausdrücke sind in den Fachplänen der modernen Fremdsprachen kursiv gesetzt.

Leerzeilen/Leerkompetenzen in den Plänen der modernen Fremdsprachen

Um den Lernstand, den die Schülerinnen und Schüler laut Bildungsplan in die nächste Klasse mitbringen sollen, besser nachverfolgen zu können, hat jede Teilkompetenz über alle Klassen hinweg die gleiche Nummerierung. Die Progression der einzelnen (Teil-)Kompetenzen wird so erkennbar. Mitunter wird eine Teilkompetenz ab einer bestimmten Klasse nicht mehr fortgeführt beziehungsweise sie setzt später ein. In diesen Fällen erfolgt ein konkreter Hinweis.

Beispiel 1: Leere Teilkompetenz in Klassen 7/8: „(5) [in 5/6]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz bereits in Klassen 5/6 abgeschlossen ist. Die Inhalte einer solchen Teilkompetenz werden nach Bedarf auch in nachfolgenden Klassen geübt.

Beispiel 2: Leere Teilkompetenz in Klassen 5/6: „(5) [in 7/8]“

Dies bedeutet, dass der Aufbau der Teilkompetenz erst in Klassen 7/8 einsetzt.

Impressum

Kultus und Unterricht	Amtsblatt des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg
Ausgabe C	Bildungsplanhefte
Herausgeber	Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg, Postfach 103442, 70029 Stuttgart in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Schulqualität und Lehrerbildung, Stuttgart (www.zsl.kultus-bw.de)
Internet	www.bildungsplaene-bw.de
Verlag und Vertrieb	Neckar-Verlag GmbH, Villingen-Schwenningen

Urheberrecht	Die fotomechanische oder anderweitig technisch mögliche Reproduktion des Satzes beziehungsweise der Satzordnung für kommerzielle Zwecke nur mit Genehmigung des Herausgebers.

Bildnachweis	Robert Thiele, Stuttgart
Gestaltung	Ilona Hirth Grafik Design GmbH, Karlsruhe

Soweit die vorliegende Publikation Nachdrucke enthält, wurden dafür nach bestem Wissen und Gewissen Lizenzen eingeholt. Die Urheberrechte der Copyrightinhaber werden ausdrücklich anerkannt. Sollten dennoch in einzelnen Fällen Urheberrechte nicht berücksichtigt worden sein, wenden Sie sich bitte an den Herausgeber.

Alle eingesetzten beziehungsweise verarbeiteten Rohstoffe und Materialien entsprechen den zum Zeitpunkt der Angebotsabgabe gültigen Normen beziehungsweise geltenden Bestimmungen und Gesetzen der Bundesrepublik Deutschland. Der Herausgeber hat bei seinen Leistungen sowie bei Zulieferungen Dritter im Rahmen der wirtschaftlichen und technischen Möglichkeiten umweltfreundliche Verfahren und Erzeugnisse bevorzugt eingesetzt.

Juni 2020

Bezugsbedingungen	Die Lieferung der unregelmäßig erscheinenden Bildungsplanhefte erfolgt automatisch nach einem festgelegten Schlüssel. Der Bezug der Ausgabe C des Amtsblattes ist verpflichtend, wenn die betreffende Schule im Verteiler (abgedruckt auf der zweiten Umschlagseite) vorgesehen ist (Verwaltungsvorschrift vom 22. Mai 2008, K.u.U. S. 141). Die Bildungsplanhefte werden gesondert in Rechnung gestellt. Die einzelnen Reihen können zusätzlich abonniert werden. Abbestellungen nur halbjährlich zum 30. Juni und 31. Dezember eines jeden Jahres schriftlich acht Wochen vorher bei der Neckar-Verlag GmbH, Postfach 1820, 78008 Villingen-Schwenningen.

GUTE **BILDUNG**
Beste Aussichten
Baden-Württemberg

Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT